

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrierten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Kunst 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 80.

Mittwoch, den 7. Oktober

1885

W ü r t t e m b e r g.

— Se. Maj. der König haben dem Dr. Otto Elben, Redakteur des Schw. Merkurs in Stuttgart, die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens der württemb. Krone verliehen; dem württemb. Staatsangehörigen Julius Heuß, Fabrikbesitzer in Moskau, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislausordens 3. Klasse erteilt.

Stuttgart, 3. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmsplatz: Zufuhr 3500 Säcke zu 4 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} bis 5 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} pr. Ztr.

Neuenbürg. Wie wir hören, wurde von dem Ausschuf des X. landwirthschaftl. Gauverbandes in der am 3. Oktober in Freudenstadt abgehaltenen Sitzung auf den Antrag des Vorstandes des hiesigen landw. Bezirksvereins beschlossen, daß das nächste landwirthschaftliche Gaufest im Herbst 1886 in Neuenbürg abgehalten werden wird.

Faßingen, 5. Okt. Gestern hat ein hiesiger Weingärtner seinen heurigen Ertrag an Wein zu 70 M. pr. Hektoliter verkauft.

Ludwigsburg, 1. Okt. Seit einigen Tagen hat die Zufuhr von Sichorienwurzeln in die hiesige französische Sichorienfabrik begonnen. Dieses Kulturgewächs wird in den umliegenden Gemeinden immer noch massenhaft angepflanzt, obwohl der Landmann über gedrückte Preise klagt; für 100 Kilo werden 2 M. 50 Pf. bezahlt. Das Ausgraben der Wurzeln ist eine harte Arbeit, die auf den nächsten Markungen meist durch Sträflinge ausgeführt wird.

Esslingen, 2. Okt. Güterbahnhof: 2 Wagen bayr. Mostobst zu 4 \mathcal{M} 60—80 \mathcal{S} . 3 Wagen östreich. zu 4 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , 2 Wagen heff. zu 4 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} pr. Ztr. — Radolfzell 30. Sept. Der Obsthandel war wieder ein flotter. Meist waren es Mostbirnen, die mit 6 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} bis 8 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} bezahlt wurden. Für Mostäpfel wurden 6 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} bezahlt. Die Zufuhr war bedeutend, alles abgesetzt. — Göppingen 4. Okt. (Obstmarkt.) Mostobst, lauter Äpfel, aus Oestreich wurde gestern auf dem Bahnhof zu 4 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} bis 4 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} pr. Ztr. verkauft. Äpfel, meist Luiken, aus der Umgegend und der hies. Markung behaupteten den anfänglichen Preis von 5 \mathcal{M} pr. Ztr., Birnen waren zu 3 \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} zu haben, Bratbirnen zu 3 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} .

Tübingen, 3. Okt. Vorgestern stellten sich 170 Einjährigfreiwillige beim hies. Füsilierbataillon zur Musterung, von welchen 81 eingestellt wurden. Entlassen wurden 111 Einjährigfreiwillige, die jetzige Gesamtzahl derselben im Bataillon beträgt 123. — Landschaftsphotograf **Sinner** hat bei den Kaisermanövern zwei ausgezeichnete Momentaufnahmen gemacht, welche in militärischen Kreisen große Anerkennung und Abnahme finden. Besonders gelungen ist das Bild, welches den Kaiser mit der kaiserl. Suite darstellt, als er den Befehl erteilte: „Das Ganze halt.“

In **Oppenweiler** kam es am letzten Sonntag vor, daß ein Badnanger Gerbergeselle in einer Wirtshausstube bei ihm sitzenden Mädchen die Einrichtung seines Revolvers zeigte. Als derselbe die Schußwaffe wieder in die Tasche stecken wollte, ging ein Schuß los und traf die 17 Jahre alte Marie Hald von Oppenweiler so unglücklich in den Unterleib, daß sie am Dienstag starb.

Weingarten, 4. Okt. In der Scheune eines hiesigen Viehhändlers fand man gestern Nachmittag die Leiche eines Mannes, der dem Hausbesitzer im Viehhandel Dienste leistete. Der Verunglückte fiel wie die näheren Umstände erwiesen, schon am Freitag Abend vom Heuboden herunter. Der so jäh Verstorbene ist

Vater von 5 Kindern. — Ein junger hiesiger Maschinenfabrikant verunglückte gestern in Ravensburg. Er wollte eine Futtererschneidmaschine verladen. Dieselbe kam aber in Fall und traf den Fabrikanten so unglücklich, daß ihm ein Messer der Maschine die Kniegabel durchschnitt.

M u n d i c h a u.

Pforzheim, 6. Okt. Der gestern dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 103 Pferden, 2 Fohlen, 566 Stück Großvieh und 11 Stück Kleinvieh befahren. Unter den zugeführten Tieren befanden sich sehr schöne fette Ochsen, die gut im Preise standen. Schöne junge Farren und Kühe, die sich zur Zucht eignen, waren gesucht, jedoch in zu geringer Anzahl vorhanden.

München, 4. Okt. Der Redakteur der Neuesten Nachrichten Hr. Karl Boshardt ist gestern, nachdem er von dem Amtsgericht die Ausfage über den Verfasser eines Artikels betr. die staatlich geleitete Hagelversicherung in Bayern verweigert hatte, sofort verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Der Kommissar Landauer, welcher eine hiesige Bank um den Betrag von 12 000 M. beschwindelte, soll auch in Paris bei einem Juwelendiebstahl die Hand mit im Spiele gehabt haben. Würde sich dies bewahrheiten, so dürfte er zunächst vor ein französisches Gericht gestellt werden. Der jugendliche, aus einer anständigen Familie stammende Hochstapler hat seine Angehörigen recht unglücklich gemacht.

In **Kassel** hat eine Frau von Sodenstern der Armenkasse 100 000 \mathcal{M} zur Unterstützung verschämter Hausarmen vermacht.

Berlin, 4. Oktober. Der Kampf ums Dasein im Getriebe der Weltstadt zeitigt die sonderbarsten Existenzen. Wiederum hat, wie hiesige Blätter melden, der Tod zwei originelle Käuze, die in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt und gelitten waren, dahingerafft. Der eine derselben, der Stummel-August, sammelte die Zigarrenreste auf den Straßen. Er hatte sich Berlin in Reviere eingeteilt, die er absuchte und deren Ertrag er wohl unterschied. Die Stummel z. B., die er „Unter den Linden“ fand, stopfte er in die eigene Pfeife. Auch einige Wirte hatten ihm gestattet, in ihren Lokalen die Stummel zu sammeln. Hingegen, so hieß der Stummel-August, war in den 40er Jahren ein wohlhabender Mann und betrieb in der Friedrichstadt ein Vorkostgeschäft. Zu seinem Unglück gewann er aber das große Loos. Da fing er an, auf großem Fuße zu leben, vernachlässigte sein Geschäft und lernte noble Passionen. Das Spiel machte ihn zum armen Mann. Der Sechser-August, welcher am Sonntag prunkvoll zu Grabe getragen wurde, hatte bei Lebzeiten vor dem Polizeibureau für Fahrwesen seinen Stand; hier übernahm er gegen ein Entgelt von 5 \mathcal{S} die Aufsicht über jedes dort haltende Fuhrwerk, dessen Besitzer zum Verlassen seines Wagens auf einige Zeit genötigt war. Diese Beschäftigung war zwar nicht sehr einträglich, aber der Sechser-August war auch nicht darauf allein angewiesen; man wußte, daß er sehr wohlhabende Verwandte besaß. Aber was man nicht wußte und was sich erst nach seinem Tode herausgestellt hat, das war der Besitz eines Vermögens von 16 000 \mathcal{M} . Die Anordnung für das prunkvolle Begräbniß hatte der Verstorbene noch bei Lebzeiten getroffen, und so kam es, daß seine letzte Fahrt stolz per 1. Klasse stattfand.

— Die Unfallversicherung ist am 1. Okt. durch Gesetz in's Leben getreten. Mit diesem Gesetz hat Deutschland seinen industriellen Arbeitern und ihren Familien eine Sicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Betriebsunfällen gewährt, wie sie in solcher Vollständigkeit nirgends in der Welt besteht. Dieses Gesetz gehört zu den Maßregeln, die erforderlich sind, daß die große bürgerliche Gesellschaft gegenüber der großen Menge der

Mühseligen und Beladenen ein gutes Gewissen habe und daher auch mit diesem guten Gewissen sich verteidigen kann gegen die Angriffe auf die bestehende Ordnung. Die Mängel des Gesetzes werden durch die Praxis erkannt und überwunden werden. — Hervorgehoben haben wir schon, daß durch das Gesetz eine Menge Prozesse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber fortfallen, welche das Verhältnis beider verbittern.

Der größte bis jetzt bekannte Riese läßt sich in **Berlin** sehen. Er ist ein Oberösterreicher Namens Winkelmeier, 20 Jahr alt, 8 Fuß 6 Zoll hoch und 162 Kilo schwer. Unter seinen wagrecht ausgebreiteten Armen kann jeder Gardeträger durchmarschieren, ohne die Armhöhe des Riesen zu erreichen.

Brüssel, 5. Okt. Gestern Nacht flog das Haus des Kohlenbergwerks-Direktors Bellet in Paturages in die Luft. Während des letzten Streiks hatten die Arbeiter das Haus unterminiert. Die Explosion erfolgte erst jetzt. Der Fall erregt großes Aufsehen. (Berl. Tagebl.)

Wien, 5. Okt. Soeben kommt eine Privatnachricht aus Dug (Böhmen), es sei die tschechische Beseda (Kasino) mittelst Dynamit in die Luft gesprengt, aber kein Mensch verletzt worden. Eine andere Meldung besagt, nur die Fenster seien zertrümmert. Näheres fehlt. (Berl. Tagebl.)

Athen, 3. Okt. Zwei höhere Offiziere sind nach Ungarn abgegangen, um die von der Regierung dort angelauten Pferde in Empfang zu nehmen. Heute wurden an die mazedonischen Freiwilligen, sowie an die Studierenden, welche mit militärischen Übungen beginnen, Waffen ausgehändigt. Die Rekrutierungsbureaus wurden angewiesen, die Cadres der Reserve aus Mannschaften vom 23. bis 31. Lebensjahre zu vervollständigen. In den Departements des Krieges und der Marine sind ansehnliche Kredite angewiesen. Der König wird sich, wie gerüchweise verlautet, demnächst zur Truppenbesichtigung nach Thessalien begeben.

Petersburg, 4. Okt. Der reiche Moskauer Silberfabrikant Schlebnikow, welcher auf der Tour von Petersburg nach Moskau in einem Separatkupee erster Klasse plötzlich verstorben ist, soll, wie die Obduktion annehmen läßt, ermordet (man sagt erwürgt) worden sein. Er führte am Tage zuvor eine bedeutende Baarsumme bei sich; auf der Reise fand man nur noch 100 Rubel in seinem Besitz. Jrgend welcher Anhalt über den Mörder fehlt bis zur Stunde.

Unterhaltendes.

Eine Nacht im Sumpf.

Jagderlebnis aus der Lüneburger Haide.

Erzählt von Hermann Robolstky.

(Fortsetzung.)

Die Haide wurde immer dichter. Bis über die Knie reichte mir manchmal das zähe Kraut. Stellenweise mußten sich die Füße mit aller Gewalt durch das Gewirr drängen. Jetzt fiel auch prasselnder Regen vom rabenschwarzen Himmel herab, der mich bis auf die Haut durchnäßte. Genau weiß ich es nicht, wie lang ich mich so vorwärts gequält. Doch bald hoffte ich nun die schützenden Tannen zu erreichen. Dort wollte ich unter einem dichten Baum kurze Rast machen. Zu meiner Verwunderung wurde der Boden unter meinen Füßen elastischer. Hatte ihn der Regen schon in der kurzen Zeit weich gemacht? Jetzt schimmerte durch die Nacht sogar der weißliche Stamm einer verkrüppelten Haidebirke. So viel wurde mir klar, daß ich mich vollständig verirrt hatte. Stillschweigend überlegte ich, ob es nicht geratener wäre, wenn ich geduldig unter dem Laub des kleinen Baumes den anderen Morgen abwartete. Doch wo diese eine Birke stand, mußten ja wohl mehr wachsen, und vielleicht fand sich irgendwo noch mehr Deckung gegen das unangenehme Wetter. Auf's Geradewohl schritt ich weiter. Da patzte es unter den Stiefeln. Ich mußte in eine Pfütze getreten sein und nun gar sah das eine Bein im breiigen Erdreich fest. Halt! Da drüben schimmerte es weißlich her. Dort befand sich jedenfalls wieder festeres Land. Mit gewaltigem Sprung hatte ich den Platz erreicht und — sank im selben Moment bis an die Hüfte in Wasser und Moor. Ich glaube, ein berber Fluch entschlüpfte meinen Lippen. Trotzdem ich furchtbar erschrock, sagte ich mich doch schnell und suchte meinen Unterkörper wieder frei zu machen. Aber während ich das linke Bein langsam zu heben begann, bohrte sich das rechte tiefer in die Schlammmasse und schließlich war ich bei der Anstrengung um mehrere Zoll weiter eingesunken. Noch verlor ich die Geistesgegenwart nicht. Wenn ich meine Flinte quer auf den Morast legte, vermochte ich mich vielleicht daran in die Höhe zu heben. Ich drückte das schöne Gewehr auf den torfigen Brei nieder. Ein

paar Binsensträucher und Sumpfgas trugen wirklich die Last. Jetzt machte ich den Arm steif, um mich hoch zu bringen. Die schwache Wurzelschicht riß indeß auseinander und ich hatte Mühe, meinen treuen Begleiter wieder an die Oberfläche zu befördern. Meine Situation wurde eine ganz bedenkliche. Ich versuchte noch mehrere Male, unter Aufbietung aller Kräfte, mich emporzuarbeiten. Vergebliches Mühen! Die zähe Masse hielt den Körper fest als säße er zwischen Polypenarmen und Verzweigung drohte mich zu erfassen, als ich gewahr wurde, daß ich von Viertelstunde zu Viertelstunde tiefer versank. Wenn ich mein Gewehr abschoss, hörte vielleicht einer der Jmker, die in der Einöde verstreut hausten, den Knall und kam mir, ein Unglück ahnend, zur Hülfe. Doch die Rohre waren beide voll Wasser gelaufen und jedenfalls das Pulver durchnäßt. Die Zündhütchen knipsten wohl ab, die Schüsse gingen indeß nicht los. Der Regen hatte sich etwas verzogen. Am fernen Horizont wetterleuchtete es und momentweise erhellte der zuckende Blitz die unermeßliche Haidefläche. Da war es mir manchmal, als wenn sich von lieblichem Wald eingefasste Ansiedelungen vor meinen Blicken zeigten. Ein mit hohen Bäumen bestandener Fahrweg schien unweit meines Sumpfes vorüberzuführen. Leuchtete dann aber das Wetter nochmals auf, so war Alles wieder verschwunden und über nichts als Haidekraut huschte das elektrische Licht. Der Untergrund, in dem meine Beine wie eingerammt steckten, war eisigkalt. Mich begann zu frieren. Dazu die nasse Kleidung des Oberkörpers; ich zitterte wie Espenlaub. Die Ueberzeugung drängte sich mir mit Schrecken auf: führte nicht ein glücklicher Zufall irgend Jemanden zu meiner Errettung herbei, so mußte ich elendig in dem fürchterlichen Moor zu Grund gehen, und ungehört wäre mein Todesschrei über die Haide verhallt.

Bald reichte mir der Morast bis unter die Arme. Ich hätte es fast berechnen können, wenn Mund und Nase in dem Urbrei verschwinden würden. Den andern Morgen schien ich nicht mehr erleben zu sollen. Da blitzte es wieder hell auf. Wie fürchterliche Ungetüme mit schrecklicher Gestalt standen ein paar Wolken drohend am Nachtgewölbe. Ich bin sonst kein Duckmäuser und Betrüder, aber still und gläubig flehte ich jetzt zum Himmel empor, mich nicht so gräßlich untkommen zu lassen. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— **Moses Mendelssohn**, als Mensch so liebenswürdig und gut, wie groß, und in seiner Zeit viel beneidet als Gelehrter, war bekanntlich in seiner äußeren Erscheinung von der Natur arg vernachlässigt. Er war häßlich, hatte einen nicht hinwegzudisputirenden Höcker und stotterte bedenklich. Einst begegnete es ihm beim Pfänderspielen, daß er ein Pfand verwirkte, und einer seiner Neider stellte ihm heimtückisch die Aufgabe, es durch eine humoristische, aber sich auf vorhandene Thatfachen stützende Selbst-Periflage auszulösen. Dieser Bosheit brach Mendelssohns selbstloser Humor die Spitze ab, indem er begann:

„Groß nennet Ihr den Demosthen,
Den stotternden Redner von Athen;
Der höckerige Aesop erscheint Euch weise;
Triumph! ich werd' in Eurem Kreise
Nun doppelt groß und weise sein,
Denn Ihr habt bei mir im Verein,
Was man an Aesop und Demosthen
Getrennt nur hat gehört und gesehen!“

— Die goldene Gräfe-Medaille, welche im Jahr 1874 von der Ophthalmologischen Gesellschaft in Heidelberg zum ehrenden Andenken an Albrecht v. Gräfe gestiftet wurde mit der Bestimmung, daß dieselbe alle zehn Jahre für hervorragende Verdienste um die Augenheilkunde verliehen werden soll, ist von dem dieser Tage in Heidelberg wieder tagenden Ophthalmologen-Kongreß zum ersten Mal zur Verteilung gelangt. Einstimmig wurde von der Versammlung die Medaille dem durch die Erfindung des Augenspiegels hochverdienten geheimen Rath Professor Helmholz in Berlin zuerkannt:

— (**Gegen Diarrhöe**.) Ein Mann von mittleren Jahren hatte seit längerer Zeit an Durchfall gelitten, den Aerzte mit Opium und anderen Arzneien vergebens behandelt hatten. Da riet ihm ein alter, erfahrener Arzt, der jetzt noch mit 80 Jahren seine sehr ausgedehnte Landpraxis zu Fuß besorgt, folgendes einfache Mittel an. Das Gelbe von einem Ei wird in einer halben geriebenen Muskatnuß und einem Stückchen Alaun von der Größe einer Erbse sorgfältig verrührt und das Ganze auf einmal genommen. Die günstige Wirkung trat schon in weniger als einer Stunde ein und war eine dauernde. Dieses Mittel soll sich in zahlreichen Fällen stets vollkommen bewährt haben.

— Planetenercheinungen im Monat Oktober 1885. Die Venus ist als Abendstern etwa eine halbe Stunde lang sichtbar, sie steht sehr tief am Horizont in Westsüdwesten. Gegen neun Uhr Abends erheben sich im Nordosten die Zwillinge Castor und Pollux und im Osten Orion, zwischen beiden Sternbildern Saturn, gegen Mitternacht im Osten das Sternbild des Löwen und über ihm Mars, der sich im Laufe des Monats mehr und mehr dem hellsten Stern des Löwen nähert. Gegen 3 Uhr folgt Jupiter gerade unter dem Löwen nach.

— Der achte Hebelkalender für 1886 ist eingetroffen! (Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim.) Der Rheinländische Hausfreund zeichnet sich wieder aus durch originellen, volkstümlichen

Inhalt. Romane renommierter Schriftsteller mit ausgezeichneten literarischen Produkten zieren denselben, wie Anzengruber, Mosegger, Geres, Barack u. A. Die Ausstattung ist eine vorzügliche. Ueber 50 Bilder schmücken denselben bei einem Umfang von 108 Quartseiten. Kein anderer deutscher Kalender bietet bei dem Preise von nur 30 Pfennig eine solche Fülle interessanten Unterhaltungsstoffes. — Als „Städtebilder aus dem Mittelalter“ sind diesem Kalender beigegeben das in neuerer Zeit vielbesuchte Rothenburg an der Tauber, sowie Wertheim. Eine besondere Zierde dieses schönen Kalenders bilden ferner die wohl gelungenen Bildnisse des Erbgroßherzogs Friedrich Wilhelm von Baden mit seiner Gemahlin der Prinzessin Hilba von Nassau.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Rückständige Rechnungen für das Hôtel Belle-Vue sind längstens bis zum 10. ds. Monats einzureichen.

Von heute an



Neuen Wein

per 1/2 Liter 30 Pfennig,

und morgen **Donnerstag Metzelsuppe** bei ausgezeichnetem **Bier**, wozu höflichst einlabet

Wilhelm Funk, Restaurateur.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der **Adler-Apotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutions-Schwärze

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S bei **Chr. Wildbrett** in **Wildbad**. 20)2

Empfehlung.

Wir zeigen hiemit unsern werthen Kunden an, daß wir von heute an unsern Verkauf in

Woll- und Weißwaaren

zu billigen Preisen noch kurze Zeit im Laden der Frau **Bott** Wwe., Hauptstraße 77, fortsetzen und bitten bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Geschwister Lachenmayer.

Revier Wildbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 12. Oktober d. J. auf dem Rathaus in Wildbad **Vormittags 11 1/2 Uhr** aus den Abtheilungen Hefelsteig, Eisenhäuslein, Untere Lehenwaldebene und Stoffelsmif:

- 1701 St. Langholz mit 1942 Fm.;
- 282 St. Sägholz mit 274 Fm.;
- 17 Baustangen (V. Gl.) mit 3 Fm.;

Nachmittags 1 Uhr

aus Abtheilung Rohrmif und Lehengrube:

- 30 Am. buchene und 41 Am. tannene Scheiter; 75 Am. buchen- und 319 Am. tannene Ausschuf-Scheiter, Brügel und Abfallholz; ferner aus Rohrmif: 106 Am. tannene Brennrinde und aus Lehengrube: 7 Am. buchene und 48 Am. tannene Reis-Brügel.



am letzten **Sonntag** Nacht in

Calmbach ein beinahe noch neuer **Maulkorb**.

Derselbe kann gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei der Redaktion d. Bl. in Empfang genommen werden.

Empfehlung.

Die größte Auswahl in

Wollwaaren,

besonders **Tücher u. Kinderhauben**

spottbillig

bei **G. Riexinger.**

K. Amtsgericht Neuenbürg. Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des entwichenen Schreiners **Gottlob Maier** von Wildbad wurde am 1. Oktober 1885 mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar **Fehleisen** in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **22. Oktober 1885** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen wurde Termin auf

Samstag den 31. Oktober 1885, nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem Königl. Amts-Gerichte, Rathausaal in Neuenbürg, anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist die Auflage gemacht, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sachen und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. Oktober 1885** Anzeige zu machen.

Den 1. Oktober 1885.
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.
Stirn.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 10. d. Mts.,** früh 8 Uhr werden auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Weinsteiße und Hummelrain verkauft:

- 36 St. Sägholz mit 34 Fm. I. Kl.,
 - 13 " II. "
 - 25 " III. "
 - 3 " IV. "
 - 18 St. Bauholz mit 12 Fm. IV. Kl.,
 - 11 St. Baustangen mit 2,73 Fm. V. Kl.
- und 2 Los ungebundenes Tannreis.
Den 5. Oktober 1885.
Stadtschultheißenamt.

Empfehlung.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

G. Riexinger.

Eis-Schränke

liefert billigt die
Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württemberg.)
 Zeichnungen und Preislisten in der Expedition d. Bl. oder direkt von der Fabrik.

Einen Wand-Kalender, einen Portemonnaie-Kalender, einen Portefeuille-Kalender, ein prachtvolles Gedruckt-Bild „Ritterglück“ ein Rhein-Panorama in drei Farben mit 44 Illustrationen, erhält jeder Käufer von

Payne's Illustr. Familien-Kalender für 1886

ohne Preiserhöhung für nur 50 Pfennig.
 Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel und Mannigfaltiges wechseln in bunter Reihenfolge ab.
 Man achte ja darauf, Payne's Illustr. Familien-Kalender sowie sämtliche Beilagen zu erhalten, da es viel geringere Kalender unter ähnlichem Titel gibt, welche nicht annähernd im Stande sind, das zu bieten, wie Payne's Illustrirter Familien-Kalender.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs u. Kalender-Bekäufer.
 Borräthig in der Expedition d. Blattes.

Einladung zum Abonnement



Deutsches Familienbuch.

Wöchentlich eine Nummer von je 12 Seiten größt Folio.
 34. Jahrgang (1885/86). Alle 14 Tage ein Heft von je 24 Seiten größt Folio.
 Abonnements auf den eben begonnenen neuen Jahrgang dieses schönen und billigen Familien-Journals (Preis vierteljährlich nur M. 1. 95 Pf., pro Heft nur 30 Pf.) nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten zu jeder Zeit entgegen.

Ostend and Dover Line

Accelerated Conveyance of Travellers between
England, Belgium, Germany, Austria, Switzerland, Italy and the East.
 Shortest most direct, and cheapest route. Two services daily on both sides. Immediate correspondence with the International Mail and Express Trains. Most comfortable accommodation. Beds against sea-sickness. Direct German carriages and Sleeping Cars in all the trains in correspondence. Refreshment on board. Private cabins: Attendance on the ladies by stewardesses. Landing opposite the railway stations. Through tickets between London and all the great cities on the Continent giving right to stop at every interesting place on the route. Very reduced fares.
 Apply in London to John Piddington, General Agent, 53 Gracechurch Street; in Dover to Pierre Sisco, 3 Strand Street, in Ostend to the station master at Ostend (qual); in Brussels to the General Agency 90 A. Montagne de la Cour, or 16 Rue de l'Orangerie; in Cologne to Arthur Vrancken, Dornhof No. 12; in Vienna to Rummelmann, Steitstettengasse No. 5; in Milan to Victor Stevens, Via San Radegonde and to all the Agencies of the International Sleeping Car Company (London, Brussels, Berlin, Cologne, Vienna, Frankfurt on the Maine).

Herrenhemden in weiss und farbig, Cretonné und Flanell, wollene Leibchen.

Lager in schwarzseidenen CACHEMIRS, Grosgrain TAFFET Seiden- & Patent-Sammt schwarze, farbige, wollene Cachemir, Mohair ALPACAS Popelin, Beige Lama & Flanelle Leinwand, Tisch- & Handtuchzeuge, SERVIETTEN, Shirting & Madapolame.	Wildbad. <hr/> Modewaaren-Lager von Anton Thienger neben der Apotheke.	Grosses Lager in CHALS für Herren und Damen Foulards Levantin-Tücher FICHUS farbige u. weissleinene Taschentücher Bettdecken GEBERWUERFE Bett- & Sopha-Vorlagen Tisch- und Commodedecken Stiegenläufer Waschtische.
---	---	---

Stepp-Röcke, Corsetten, Manchetten, Kragen, Cravatten und Shlipse.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



Samstag den 10. Oktober,
 abend 8 Uhr

bei „Kübler“.

Der Vorstand.

Maurer-Gesuch.

20 tüchtige Maurer und 10 Tagelöhner können am Schulhaus-Neubau Bahnhofstraße 22 zu Karlsruhe Winterbeschäftigung erhalten.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis und Hamburger Cigarren an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.
 Hamburg. J. Stiller & Co.

Bestellungen auf

Neuen Wein,

bester Qualität, nimmt entgegen
 Chr. Wildbrett.

Schwarzen Thee

empfehlen in sehr preiswürdigen guten Qualitäten
 Fr. Heim.

Wollenes

Strickgarn

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
 Fr. Heim.

